

js: ON OFF

ugin: ON OFF

ld+: ON OFF

Li: ON OFF

elease: 7.2006.20200406T133249

elease JS/CSS:

6.05.1-cats-release--20.05/preview

rschau:

tikel: ON OFF

aser: ON OFF

rschläge: ON OFF

CORONA-KRISE

ALLE INFOS

(/news/corona/coronavirus/corona-69368756.bild.html)

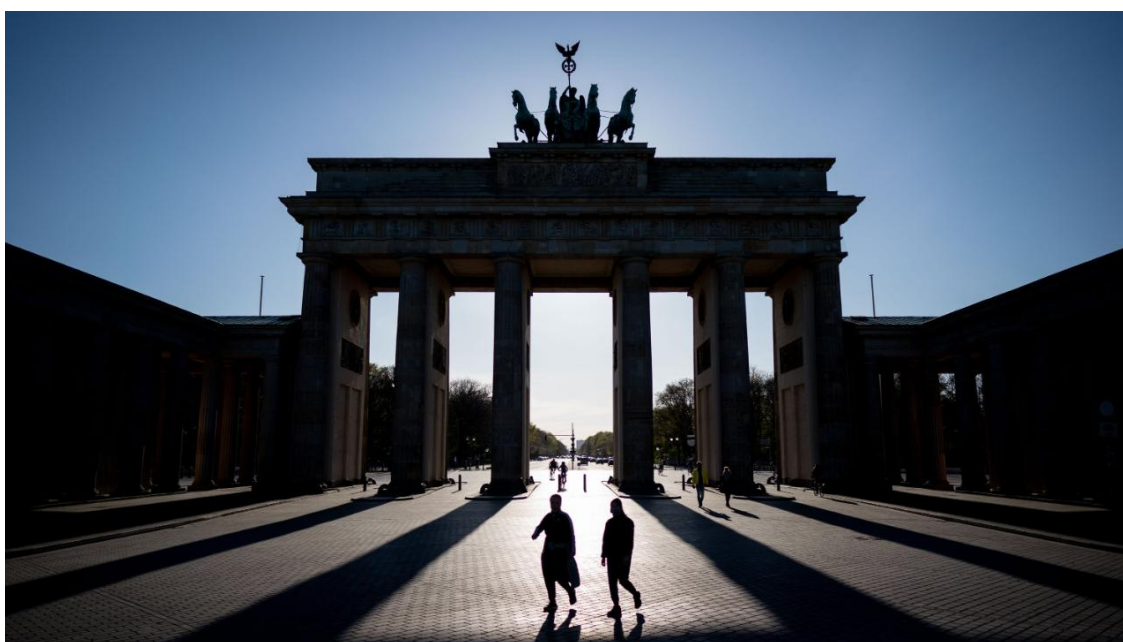
ANSTECKUNG, SYMPTOME, VERLAUF
(/RATGEBER/2020/RATGEBER/CORONAVIRUS-
WISSENSCHAFT-ENTDECKT-NEUE-SYMPTOME-
NEBEN-HUSTEN-NIESEN-FIEBER-
69424474.BILD.HTML)

MUNDSCHUTZ
(/RATGEBER/GESUNDHEIT/GESUND
GEGEN-CORONA-IN-GANZ-DEUTS
WO-69646838.BILD

ZUKUNFTSFORSCHER ALS BILD-ORAKEL

Was bleibt von Deutschland übrig, wenn Corona besiegt ist?

»Größte Chance nach dem Zweiten Weltkrieg!



Lange Schatten wirft das Brandenburger Tor auf den nahezu menschenleeren Pariser Platz in Berlin

Foto: Kay Nietfeld / dpa

Artikel von: **MARC OLIVER RÜHLE** veröffentlicht

am

24.04.2020 - 16:04 Uhr

Zurück auf Los?

Durch Corona steht in Deutschland die Zeit still, zumindest fühlt es sich so an. Nichts ist mehr so, wie es war. Die Gegenwart unsicher, die Zukunft ungewisser denn je.

► BILD bat den Zukunftsforscher Prof. Dr. Thomas Druyen* (62) darum, zu orakeln, wie Deutschland sein wird, nachdem wir die Covid-19-Pandemie überstanden haben? Gesellschaft, Jobs und Politik – in welchem Land werden wir leben?

BILD: Gibt es derzeit überhaupt noch ein Zukunftsbild, welches uns Orientierung in der Krise bieten kann?

Thomas Druyen: „Natürlich. Die Zukunft ist immer das Resultat des gegenwärtigen Handelns. Sie fällt ja nicht vom Himmel, außer es kommt tatsächlich ein Komet oder wie jetzt ein Virus. Nur wird die Orientierung nicht durch eine Rückkehr zur Normalität kommen. Es stellt sich also nicht die Frage, wann die Zukunft wieder schön wird, sondern was wir jetzt machen können und wollen. Da gibt es ganz viele Zukünfte.“

Was können wir tun?

Druyen: „Ein bisschen schräg formuliert: wir sind jetzt zum Schielen verurteilt. Wir blicken mit einem Auge auf unser eigenes Leben und mit dem anderen sehen wir all das, was wir nicht beeinflussen können – was die Regierung macht und was auf der Welt geschieht.“

Können wir denn so einfach unseren Blick ändern?

Druyen: „Unser Blick braucht einen Horizont. Genau wie unsere Psyche. Und das können wir tatsächlich selbst beeinflussen. Sich nicht verrückt machen lassen, sondern den Fokus auf sich selbst richten. Denn im Moment ist jeder Einzelne wichtig für den Blick aufs Ganze: Dass durch sein Verhalten Solidarität hergestellt werden kann. Wenn ich mich selbst – auch psychisch – schütze, schütze ich die anderen. Das ist für mich eine Kernbotschaft. Die sollte uns leiten.“



Politik im Modus des Abstandhaltens

Foto: Michael Kappeler / dpa

»Der Effekt auf die Psyche ist enorm

Wir sollen nur an uns selbst denken!? Ist das nicht sowieso ein Problem?

Druyen: „So, wie wir es bisher gelebt haben, ja: Aus dem Bauch heraus und spontan, jeder nur in seiner eigenen Sphäre, jeder nach seinen Möglichkeiten. Das Problem ist: dadurch ergeben sich sehr viele unterschiedliche Perspektiven, allein in Deutschland über 80 Millionen...“

Wie navigieren wir uns jetzt da durch die Millionen Meinungen?

Druyen: „Man kennt es, wenn man sich auf einem Schiff aufhält. Wer nicht ganz seefest ist, dem wird übel, weil der Horizont hoch und runter geht, man wird unsicher und am besten schaut man weg. Uns wird schwindelig. Genau wie bei meinem Bild des Schielens im psychologischen Sinne. Wir können das nicht lange machen. Wir müssen uns schnell klar werden: was können wir selbst beeinflussen? Und das beginnt mit der eigenen Verantwortung. Wenn wir zum Beispiel hören, dass die Abholzung des Regenwaldes einen Einfluss hat auf den Fortbestand unserer Welt, hat das mit mir zu tun und ich muss mich fragen, was ich persönlich tun kann. Und es gibt immer etwas, und wenn es noch so klein ist. Aber der Effekt auf die eigene Psyche und das Gefühl, nicht ausgeliefert zu sein, ist enorm.“

Ein Experiment mit über 80 Millionen Deutschen

Klingt nach einem Auftrag?

Druyen: „Langfristig ja. Aber nicht nur ein Auftrag, sondern eine Chance für jeden Einzelnen.“

Im Moment kann die eigene Navigation allerdings nur so aussehen, wie es die Situation in den nächsten Tagen zulässt. Dadurch ergeben sich bei uns über 80 Millionen verschiedene Modelle. Hier gibt es enorme Gegensätze, Ungerechtigkeiten, Schicksale, Vorteile und Meinungen. Die Krise versetzt uns alle in die Bewusstseinslage eines Experiments.“

Und wohin führt dieses Experiment?

Druyen: „Wir sehen es am Staat selbst: Unsere Politiker treffen heute an nur einem Tag Entscheidungen, für die sie früher Jahre brauchten. Zum Beispiel über Finanzpakete in Milliardenhöhe, die uns mindestens 30 Jahre lang beschäftigen werden. Da werden noch Ungeborene mit den Auswirkungen zu tun haben. Und trotzdem ist es die einzige Möglichkeit, dass all das jetzt getan wird und dass man jetzt schnell reagiert und den Blick auf das jetzt Notwendige richtet. So ist es aber eigentlich immer: Wir wissen nicht, was passieren wird. Bis es passiert. Und dann lernen wir, damit umzugehen.“

»Eine neue Denkweise, die es noch nie gab

Wir reagieren im Grunde total kurzfristig auf riesige Probleme?

Druyen: „Ja, aber mit langfristigem Effekt. Nehmen wir mal ein anderes Beispiel, das mit der momentanen Krise nichts zu tun hat: Die Auswirkungen der Erfindung des Buchdrucks haben sich Jahrhunderte hingestreckt. Heute kommen Veränderungen kurzfristig. Das Smartphone gibt es erst seit 15 Jahren. Wenn heute was Neues erfunden wird, ist es morgen da. Und an beiden Beispielen kann man sehen, wie die Welt gelernt hat, damit zu leben. Oder ändern wir mal die Perspektive: Unsere Natur ist Milliarden Jahre alt. Wir sind dabei eine kurzfristige Erscheinung. Unsere Psyche hat sich sozusagen von Null an immer weiterentwickelt. Jetzt sind wir sogar so weit, uns neu zu erfinden. Mit der Digitalisierung, mit künstlicher Intelligenz – und nun auch mit den langfristigen Auswirkungen der momentanen Zäsur. Das erfordert eine neue Denkweise, die es bisher noch nicht gab.“



Dresden 1945 – Stunde Null

Foto: picture-alliance / dpa

Orakeln Sie doch mal hemmungslos: Was bleibt denn von Deutschland übrig, wenn Corona besiegt ist?

Druyen: „Ganz pathetisch: Die größte Chance nach dem Zweiten Weltkrieg!“

Weshalb das?

Druyen: „Weil man damals ganz neu anfangen musste. Und dieses neue Anfangen, mit einer ganz neuen Haltung, brauchen wir jetzt wieder! Der Mensch, der in unbekanntem Terrain unterwegs ist, der ist nicht arrogant, sondern er muss den Respekt der anderen gewinnen und ist auf deren Hilfe angewiesen. Es entsteht Solidarität, ganz automatisch. Wir haben damals gearbeitet wie die Verrückten. Man hat eine grandiose Verfassung geschaffen, die nicht kurz-, sondern sehr weitsichtig war, die eine moralische Triebkraft besaß.“

Die Stunde Null für das Wirtschaftswunder...

Druyen: „Es war kein rein ökonomischer, sondern ein moralischer Impuls – und davon profitieren wir heute immer noch. Und in so einer ähnlichen Phase sind wir meiner Ansicht nach jetzt wieder – aber natürlich mit einer viel besseren und schuldlosen Ausgangslage!“



*** Prof. Dr. Thomas Druyen ist Soziologe und Direktor des Instituts für Zukunftspsychologie und Zukunftsmanagement an der Sigmund Freud Universität**

Foto: Marc Oliver Rühle

»Der Algorithmus ist der Schrittmacher unserer Welt

Was scheint Ihrer Meinung nach plausibel und wahrscheinlich? In welcher Welt leben wir in 10 oder 20 Jahren?

Druyen: „Plausibel ist für mich bei alledem, dass wir in mehreren Realitäten leben werden, was wir ja schon heute tun: in der, die wir kennen, und in vielen anderen, die wir gerade kennenlernen. Eine digitale, eine virtuelle, eine von Künstlicher Intelligenz geprägte usw., auch unsere Finanzmärkte sind schon lange im hohen Maße digital bestimmt. Der Algorithmus ist der eigentliche Schrittmacher unserer Welt geworden. Die technische Entwicklung läuft exponentiell. Wir erleben jetzt, wie sich Exponentialität am Beispiel von Corona auswirkt. So viel schneller, als wir denken und verstehen können. Die Welt in 2030 wird in dem Sinne von einem grundlegenden Digitalismus gesteuert sein, das ist sicher. Aber auch eine, die den Wert des Humanen wiederentdeckt hat, nicht zuletzt durch diese momentane und globale Herausforderung.“

...und wie sehen die Jobs dann aus?

Druyen: „Jene, die durch Wiederholungen oder Daten definiert sind, werden wegfallen. Selbst ein Rechtsanwalt, der Lösungen im Kopf hat, kann mit einem Computersystem, was in einer Sekunde 100 Millionen Fälle vergleichen kann, nicht konkurrieren. Es wird weiter Anwälte geben, aber der Job wird anders aussehen. Wie viele da übrig bleiben, weiß man nicht.“

Aber dafür werden andere entstehen.“

Klingt nach Science Fiction!

Druyen: „Die Position des Menschen wird sich weiter verändern. Wir sind nicht mehr die Krone der Schöpfung. Wir haben Dinge geschaffen, die uns überlegen sind. Da ist etwas unterwegs, das nicht mehr lange auf unsere Unausgewogenheit wartet. In diesem Sinne kann die Zukunft das werden, was wir jetzt gemeinsam gestalten. Oder wir werden Opfer unserer eigenen Egoismen. Das Virus ist der Donnerschlag für ein neues Denken und Lernen.“

BILD Vergleich: Die besten
Hausratsversicherungen im Direktvergleich!

(<https://www.bild.de/vergleich/hausratsversicherung-vergleich/>)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten